Lebendiges Holz

PB Guitars Leo

Progressiv oder künstlerisch soll es sein, keinesfalls konservativ. Peter Bachmaier von PB Guitars fasst die althergebrachten Klassiker nicht an, lässt sie in Ehrfurcht ruhen und beschreitet mit seinen Designs ganz neue, eigene Wege. Dabei sollen Alternativen zum Mainstream entstehen, wie er auf seiner Webpräsenz schreibt. Nachhaltig und aus besten Materialien gebaut, das ist die selbst auferlegte Maxime. In Heft 3.2022 war sein progressives Modell Orion zu Gast, diesmal soll es die holzkünstlerische Version Leo sein.

Von Bernhard Galler

Peter Bachmaier hat einen Großteil seines Berufslebens beim großen bayerischen Autobauer als Entwicklungsingenieur für Elektronik und Interieur verbracht. Die Zeitenwende in der Branche hin zu immer noch größeren Fahrzeugen wollte er nicht mehr mittragen und das verursachte auch eine ganz persönliche Zeitenwende: Er gab den sicheren Angestelltenjob für seine große Leidenschaft Holzbearbeitung und Gitarre dran und macht jetzt das, was ihm wirklich wichtig ist. Nun entstehen in Handarbeit etwa zehn Exemplare im Jahr, die sich an den beiden genannten Modellreihen orientieren, bei denen der Kunde seine Wünsche und Ideen einbringen kann.

Schwerer als vermutet

Trotz des zierlich anmutenden, recht flachen Korpus bringt es die Leo doch auf stattliche 3,9 Kilogramm. Das hätte ich der Optik nach nicht vermutet und liegt im Apfelholz des Korpus begründet, es weist bezogen auf einheimische Hölzer eine hohe Rohdichte auf und ist sogar schwerer als Eiche und Buche. Die naturbelassene, lediglich geölte Oberfläche des Korpus gefällt mit ihrer gestreiften Farbvielfalt, abgestuft von rotbraunen bis hin zu dunkelbraunen Elementen, durchzogen von milchkaffeefarbenen Schlieren. Die tropfenförmige Kontur stilisiert eine Laute, entsprechend dieser Anlehnung ist auch der hintere Korpusrand stark abgerundet.

Die Bezeichnung Leo ist Peter Bachmaiers Partnerin gewidmet, sie wurde im Sternzeichen des Löwen geboren. Jenes Sternbild wurde im Bereich der Armauflage mit Alu- und Messing-Dots eingelegt. An dieser Stelle kann jedes andere Inlay realisiert werden, falls gewünscht. Die beiden angedeuteten Cutaway-Hörner wirken auf den ersten Blick wie angesetzt - das täuscht, denn sie bilden mit dem Korpus eine Materialeinheit, sind also aus einem Stück. Diese dreieckigen Elemente sind jeweils mit einer patinierten Messingplatte verziert, die obere mit eingraviertem Modellnamen.

Als ehemaliger Ingenieur in der Automobilbranche bringt Peter Bachmaier einen sehr hohen Qualitätsanspruch an die eigenen Instrumente mit, den er konsequent und vorbildlich umsetzt. Das zeigt sich etwa bei den Schraubverbindungen: Die sind allesamt mit Edelstahl-Torx-Schrauben ausgeführt, sei es Hals, Elektronikfach, Trussrod- Abdeckung oder Höhenverstellung der Pickups. Für die passenden Torx-Schraubendreher braucht man nicht die eigene Werkzeugkiste durchwühlen, die werden nämlich beigelegt. Bei der Halsbefestigung sind sogar Einschlaghülsen mit im Spiel – befestigt für die Ewigkeit, da leiert nichts mehr aus. Wie schon bei der Orion war es Peter Bachmaier auch beim Modell Leo ein Anliegen, eine aufgeräumte, „cleane" Oberfläche zu schaffen. Dafür mussten jegliche Befestigungsschrauben von Buchse, Potis und Schalter unter die Oberfläche verschwinden. Realisiert wurde das mit einer versteckten Alumontageplatte. Der Mehraufwand lohnt sich, denn das Ergebnis ist sehr stilvoll.

Wie von Geisterhand

Auf dem Hals mit der 648er Mensur fühle ich mich als langjähriger Strat-Spieler sofort zu Hause. Das gut griffige C-Profil kommt mir sehr entgegen, ein Standardprofil, das Peter Bachmaier hier verbaut. Bei einem konkreten Auftragsinstrument gehört das Halsprofil zu den Parametern, die er zusammen mit dem Kunden individuell festlegt. Ob noch dicker, asymmetrisch oder chunky im Mittfünfziger-LP-Style, alles ist machbar. Es gibt ein paar weitere Custom Features am Hals, die im großen Massengeschäft bei Gitarren eher selten sind, derer sich Peter Bachmaier aber gerne annimmt: Die 22 Edelstahlbünde von Wagner sind akribisch genau eingesetzt und verrundet. So mancher Gitarrenbauer nimmt davon aufgrund des erhöhten Bearbeitungsaufwands Abstand. Jener lohnt sich allemal, wie ich finde, zum einen, weil bei verschleißfreiem Edelstahl Fretjobs der Vergangenheit angehören und der Spielkomfort überragend ist. Dazu gesellt sich recht passend ein Compound-Radius in einer Bandbreite von 9 bis 12 Zoll, Steg 13,5 Zoll. Als Inlays sind beim Testexemplar Runensymbole stellvertretend für die jeweiligen Ziffern platziert, auch hier entscheidet letztlich der Geschmack des Kunden.

Die verbauten Locking Tuner der Magnum-Reihe von Gotoh dürften in der breiten Wahrnehmung noch Exotenstatus haben. Die Saite wird dabei nicht einfach mit einer Rändelmutter von der Rückseite der Kopfplatte festgeschraubt, der Ablauf ist hier etwas anders. Zunächst wird mit einer Münze oder einem Schraubendreher der eigentliche Wickelschaft der Mechanik so weit aufgedreht, dass die Saite hindurchgefädelt werden kann. Sobald man an der Mechanik kurbelt, senkt sich der Wickelschaft wieder, bei Kontakt mit der Saite beginnt sich der Schaft mitzudrehen und wickelt die Saite auf. Sieht aus, als wäre eine Geisterhand am Werk.

Ausgewogene Klangbilanz

Bei den Pickups greift Peter Bachmaier bevorzugt zu jenen von Harry Häussel. Im Testmodell findet sich ein HB Classic AlNiCo 3 am Steg und ein ST Blues AlNiCo 5 in Halsposition. Beim Steg-Humbucker zeichnet sich das Höhenspektrum durch eine feine Struktur aus, ein angenehmes Timbre der Obertöne begleitet die Sounds. Die typische warme Note eines PAF-Type-Humbuckers schwingt ebenso permanent mit. Es fällt auf, wie differenziert und trennscharf der HB Classic zu Werke geht – gerade bei höheren Verzerrungsgraden ist das offen-

DETAILS

Hersteller: PB Guitars **Modell:** Leo **Herkunftsland:** Deutschland **Gitarrentyp:** Solidbody-E-Gitarre **Korpus:** Apfel, zweiteilig **Finish:** geölt **Hals:** Ahorn, einteilig, geölt **Halsprofil:** C **Halsbreite:** 43 mm **Sattel:** Knochen **Griffbrettradius:** 9"-13,5" Compound **Mensur:** 648 mm **Bünde:** 22 Wagner 9662 Edelstahl **Inlays:** Runensymbole für Ziffern, Walnuss/Zwetschge **Mechaniken:** Gotoh SG-360 Locking, Ivoroid **Tonabnehmer:** Häussel HB Classic (Steg), Häussel ST Blues (Hals) **Regler:** 1x Volume, 1x Ton, 5-Weg-Schalter **Bridge:** ABM Custom Shop TB-1HR, gekürzt, Messing patiniert **Gewicht:** 3,9 kg **Zubehör:** inkl. Koffer **Preis:** 4.200 Euro **Getestet mit:** Fender Hot Rod Deluxe, Marshall Studio Classic

www.pb-guitars.com

sichtlich. Im Vergleich zu einigen andern PAF-Interpretationen, die ich schon erleben durfte, hat der HB Classic eine markante Definition und Dynamik. Der Single Coil vom Typ SC-Blues in Halsposition agiert insgesamt etwas kräftiger als ein normaler SC, die Mitten sind wohldosiert angehoben. Ideal für alle, die den Strat Sound mit etwas mehr Dampf haben wollen. Wenn Single Coil und Humbucker in einer Gitarre aufeinandertreffen, ist es immer Thema, wie gut diese beiden gegensätzlichen Konstrukte austariert sind, in Sachen Lautstärke und Klangcharakter. Bei dieser Garnitur von Harry Häussel ist das auffällig gut gelungen, sie sind großartig aneinander angeglichen. Während der Single Coil etwas kräftiger ausgeführt ist, kommt der Humbucker eine Spur gemäßigter daher. Das wird in den Zwischenstellungen besonders deutlich. Die Belegung des 5-Weg-Schalters ist extravagant, denn es stehen nur vier Soundpositionen zur Auswahl, die fünfte Position des Schalters ist eine „Off"-Position. Gerade die beiden Zwischenpositionen sind interessant: entweder Single Coil und Humbucker zusammen oder Single Coil zusammen mit nur einer Spule des Humbuckers. Die entstehenden Sounds sind recht straff und snappy, vorzüglich für eine gepflegte Funkgitarre geeignet. Eine eher straffe Klangdisposition fällt generell auf, einen kleinen Anteil daran hat bestimmt auch die Messing-Bridge mit ebensolchen Saitenreitern.

Fazit

Mit seiner Philosophie schafft es Peter Bachmaier, seinen Gitarren so was wie Leben einzuhauchen. Das mag groß und verwegen klingen, dennoch: Sein Modell Leo ist gleichermaßen schön wie ungewöhnlich anzuschauen, fasst sich toll an und bringt noch eine eigene klangliche Note mit. Wenn man als Spieler das Instrument auf verschiedenen Sinnesebenen so umfassend wahrnehmen kann, dann hat der Erbauer es geschafft, sein Anliegen zu vermitteln. Und das spricht dann auch für den verwendeten Werkstoff: lebendiges Holz! ▮